

# Niederdeutsche Bühne will junge Zuschauer für Plattdeutsch begeistern

Veröffentlicht vor 4 Tagen am 17. August 2018

Von Finn Fischer 



Bühnenleiter Dennis S. Klimek, Sprecherin Nina Mai und Vorstandsmitglied Hans-Jochim Eggers. Foto: Fischer

**Ahrensburg – Die Muttersprachler sterben aus, nur wenig junge Menschen interessieren sich noch für die plattdeutsche Sprache. Jetzt experimentiert die Niederdeutsche Bühne Ahrensburg in ihrer Spielzeit 2018/2019 mit moderneren Stücken, um ein neues Publikum anzusprechen.**

„Junge Leute für die plattdeutsche Sprache zu begeistern, wird immer schwieriger“, sagt Vorstandsmitglied Hans-Joachim Eggers. Die Besucherzahlen sind rückläufig. Während vor drei Jahren pro Aufführung noch 160 Besucher kamen, sind es mittlerweile 146.

Um den Abwärtstrend abzufedern, bringt die Niederdeutsche Bühne in der kommenden Spielzeit einige neue Stücke auf die Bühne des Alfred-Rust-Saals. Außergewöhnlich etwa das Schauspiel „Junkie“ (16./17. Mai 2019). „Das Stück ist 20 Jahre alt aber immer noch aktuell“, sagt Hans-Joachim Eggers über. Die Geschichte aus der Feder der Autorin Inge Diebelts handelt von dem Zusammenleben eines drogensüchtigen Jungen mit seiner Mutter und seiner Schwester. Regie führt Antje Körner.

## **„Wir wollen mit dem Stück gezielt auch an Schulen gehen“**

„Wir wollen mit dem Stück gezielt auch an Schulen gehen“, sagt Nina Mai, Sprecherin der Niederdeutschen Bühne. Für sie sei ein „derart krasses Stück“ im Programm zunächst ein Versuch. Weil „Junkie“ sich thematisch stark von den anderen Plattdeutsch-Stücken der Bühne unterscheidet, ist es als Zusatzvorstellung geplant und für Theaterabonnenten kostenlos.

„Kating Gleis 1“ (4./5./12. April 2019) schlägt in eine ähnliche, wenn auch weniger derbe Kerbe: Modern inszeniert und mit spartanischem Bühnenbild in Form eines Bedarfsbahnhofs zeigt die Sozialkomödie die Höhen und Tiefen des Zwischenmenschlichen und dem Wagnis, sich zu offenbaren.

Auch in „Tussipark“ (7./8. März 2019), dem Gastspiel der Niederdeutschen Bühne Preetz, geht es um das Aufeinandertreffen verschiedener Charaktere. Vier komplett unterschiedliche Frauen begegnen sich in dem Parkhaus eines Einkaufszentrums auf schicksalhafte Weise.

Die experimentellen Stücke konzentrieren sich auf die zweite Hälfte der Spielzeit. In der ersten geht es klassischer zu: Die startet mit „Labskaus un Schampanjer“ (20./21. September 2018), einem Gastspiel der Hans-Sachs-Bühne Bergedorf.

„Pension Sünnschein“ (25./26. Oktober und 2. November 2018) ist ein Volksstück von Karl Werner, in dem ein lebhafter Neuzugang eines Altenheims die lethargischen Bewohner aufmischt und eine Revolte anzettelt.

In „Keerls dör und dör“ zeigt die niederdeutsche Bühne Lübeck, wie Paketzusteller eine Travestieshow auf die Beine stellen. Eine Uraufführung feiert die Bühne mit der Familienkomödie „Nütschanix“ (7./8./22. Februar 2019) unter Regie von Hans-Joachim Eggers. In dem Stück bröckelt die Fassade einer scheinbar heilen Bilderbuchfamilie. Ohne Plattdeutsch kommt wie üblich das Weihnachtsmärchen („Sebastian Sternenputzer und der Sonnenstrahl“ am 30. November und 2. Dezember) aus.

Karten kosten zwischen sieben und zwölf Euro und sind jeweils 21 Tage vor den Aufführungen und an der Abendkasse erhältlich. Infos zu den Theaterabos unter 04102/823629 und [www.nb-ahrensburg.de](http://www.nb-ahrensburg.de).